

in weißem Gewande begriffen, führte dem Zuschauer „ein Schulmädchen mit ihrem Tänzer“ vor die Augen. Der Unterricht endete damit, daß der Bube mit einem Regenschirme in die Flucht geschlagen wurde. Ein Gemurmel voller Spannung und sehnsüchtiger Erwartung durchlief die dichte Menschenreihe zu beiden Seiten der Straße. Aller Augen blickten der Dame entgegen,



Kioto vom Kaiserpalaste aus.

welche von mehreren jungen, in graue Seide gekleideten Mädchen mit Silberkronen auf der großartigen Haarfrisur mit Thee und Rauchrequisiten bedient wurde. Ein Priester, Namens Ikin, hatte ihre Hand ergriffen und im stolzen Bewußtsein seiner ritterlichen Pflicht unterstützte er die „gefeierte Schönheit aus Sakai“ in ihrem unbeholfenen Gange.

Sigofudain, dies der Name der Repräsentantin des ewig Schönen und anmuthig Weiblichen, war mit einem rothseidenen Unterkleide und einem